

# MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

6. Jahrgang, Nr. 5

Ausgegeben am 26. Mai 1932

## ÖSTERREICH

In der Berichtszeit hat sich die Weltlage nur unerheblich verändert. Einschneidende Ereignisse, wie in den Vormonaten, sind nicht vorgefallen. Die Entspannung auf den Geldmärkten hat, namentlich von England ausgehend, weitere Fortschritte gemacht, ohne daß bisher jedoch ein Übergreifen auf die Kapitalmärkte in größerem Maße festzustellen wäre. Die Entwicklung der internationalen Agrarsituation ist ungeklärt und die Ernteschätzungen für das laufende Jahr sind in hohem Maße unsicher. In Amerika hat der Preissturz angedauert und sich sogar neuerlich verschärft; Preisstützungsaktionen sind neuerlich ohne Erfolg gewesen.

Das wichtigste Ereignis der österreichischen Wirtschaft, die Erlassung von Einfuhrverboten, hat bisher noch keine ziffernmäßigen Niederschläge gefunden. Ihre Existenz macht eine Beurteilung der gegenwärtigen Lage besonders schwierig. Das Ergebnis des Außenhandels war im April gegenüber dem März leicht gebessert; allein zahlreiche Zufallsschwankungen dürften dafür die Ursache sein. Der Status der Österreichischen Nationalbank hat eine neue Anspan-

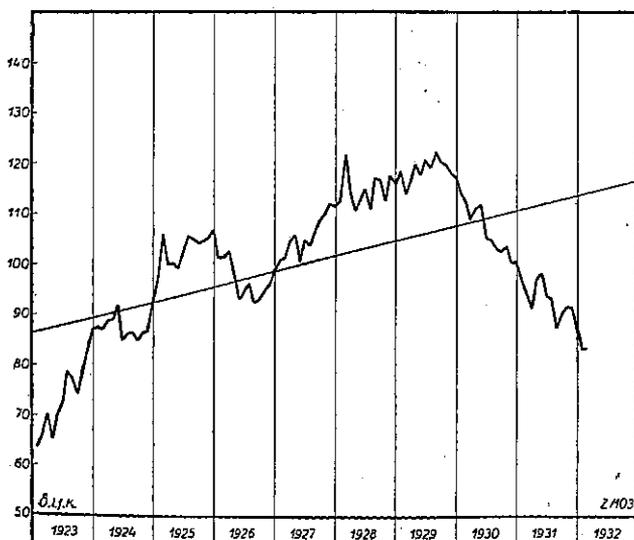
nung erfahren, wie vor allem aus der Steigerung des Wechselportefeuilles für Mitte Mai hervorgeht. Die reagiblen Warenpreise sind geringfügig gesunken, dagegen hat sich die Differenz zwischen den österreichischen Preisen und den Weltmarktpreisen, die im vorigen Bericht nachgewiesen wurde, um 0·9% erhöht und die amerikanischen Preise zeigen für weitere zwei Monate eine erforderliche Senkung der österreichischen Preise um 7% an. Die Neuberechnung der Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges weist den besonders scharfen Rückgang der Geschäftstätigkeit nach, der vor allem seit dem Herbst 1931 eingetreten ist und mit 76·7 für März (1923—1931 = 100) einen außerordentlichen Tiefstand erreicht.

**Geldmarkt:** In der Berichtszeit hat die Anspannung des Status der Nationalbank weitere Fortschritte gemacht, wie aus der Steigerung des Wechselportefeuilles bei gleichzeitiger Fortdauer der Verringerung der gesamten valutarischen Bestände hervorgeht. Das Portefeuille stieg von 845·7 Millionen für Mitte April auf 863·1 Millionen Schilling für Ende April, bis Mitte Mai völlig saisonwidrig um neuerlich 12 Millionen auf 875·1 Millionen Schilling. Auch die von Saisonschwankungen

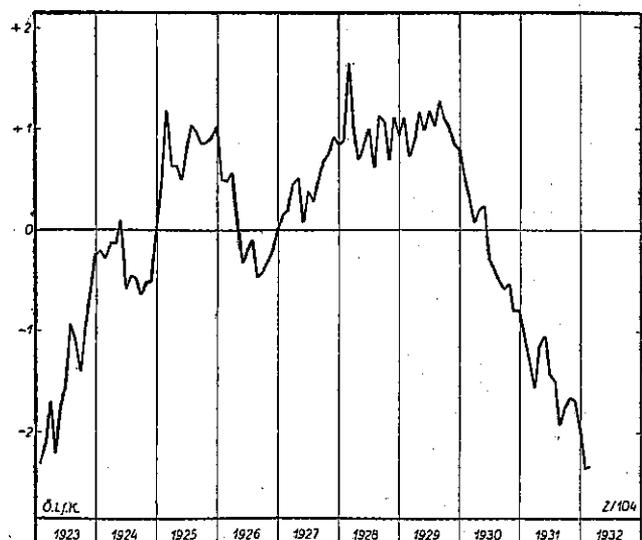
## Der allgemeine Geschäftsgang in Österreich

1923—1932 = 100

Ursprungswerte



Periodische Werte



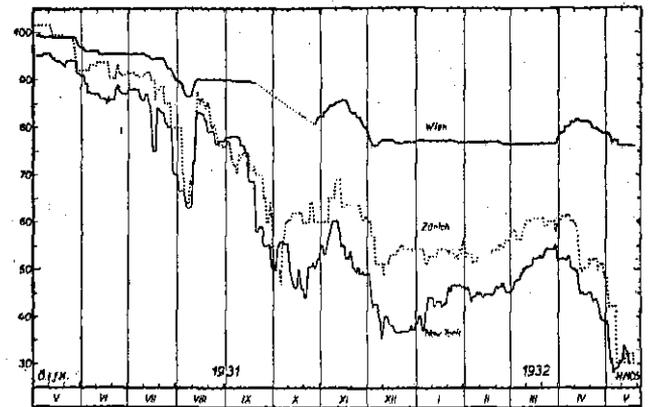
bereinigte Indexziffer ist dadurch erheblich in die Höhe geschneilt, gleichgültig ob diese nun berechnet wird unter Einbeziehung des festen Blocks der Creditanstaltswechsel oder unter deren Ausschließung; die Bewegung bleibt die gleiche. Der Notenumlauf erreichte Mitte Mai mit 951 Millionen seinen niedrigsten Stand seit Mitte April vorigen Jahres, jedoch besagt der saisonbereinigte Wert von 1015 Millionen, daß nicht die volle saisonmäßige Abnahme erreicht wurde. Noch deutlicher ist dies bei der auch bei den absoluten Ziffern feststellbaren Erhöhung der gesamten Zirkulation, das heißt von Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten, die Mitte Mai 1118 Millionen gegenüber 1102 Millionen Mitte April betrug. Hier erreichte der bereinigte Wert für Mitte Mai 1177 Millionen gegenüber 1169 Millionen Mitte April. Das Deckungsverhältnis erreichte Mitte Mai mit 18·8% einen neuen Tiefstand. Der notensteuerpflichtige Betrag hat sich daher gegenüber Ende April um 25·8 auf 147·6 Millionen erhöht.

Soweit ein geregelter Geldmarkt in Österreich überhaupt besteht, ist eine leichte Senkung der Geldsätze zu melden; dies gilt besonders für Reportgeld, für welches der Monatsdurchschnitt von 9·75 im März auf 9·25 im April sank. Eine Privatdiskontnotierung ist, ebenso wie in den Vormonaten, nicht zustande gekommen, ein gleiches gilt für die Sätze für erste Kommerzpapiere.

**Giroumsätze:** Die saisonbereinigte Gesamtsumme der Giroumsätze der Nationalbank, der Postsparkasse und des Giro- und Cassenvereins ist im Monat April übermäßig gestiegen, ist jedoch noch geringer als in den beiden ersten Monaten des Jahres. Diese Steigerung geht aber nur bei dem letztgenannten Geldinstitut auf eine tatsächliche Erhöhung der Umsätze zurück. Diejenigen des Saldierungsvereins sind von 259 Millionen im März auf 198 Millionen gesunken. Aus diesen Ziffern geht hervor, daß der Geldverkehr, soweit erkennbar, keine nennenswerte Beschleunigung erfahren hat.

**Kapitalmarkt:** Die Umsätze an der Wiener Börse waren im April gegenüber März etwas lebhafter; die Geldumsätze aus dem Effektenverkehr stiegen von 15·9 Millionen auf 19·2 Millionen Schilling. Auch die abgeführte Umsatzsteuer hob sich von 2300 auf 3000 Schilling. Ohne jede Bedeutung sind die Kapitalerhöhungen und Neugründungen. Auf dem Aktienmarkt ergaben sich neue und erhebliche Kursverluste. Der Gesamtindex ging von 49·4 für Mitte April auf 47·1 für Ende April und schließlich auf 45·5 für Mitte Mai zurück. Die Beteiligten sind dabei in erster

### Kursentwicklung der österreichischen Bundesanleihe von 1930 in Wien, Zürich, New York



Linie die Industrieaktien, bei denen sich in fast allen Werten zum Teil recht erhebliche Kursverluste einstellten. Der Bewegung des Index der Bankaktien kommt bereits wegen der geringen Zahl von Instituten nur geringe Bedeutung zu. Immerhin ist bemerkenswert, daß Mitte Mai der Kurs der Nationalbankaktie zum erstenmal seit 1924 unter pari (d. h. unter 144) sank. Die Kursverluste dieses Papiere sind sehr erheblich und hängen unter anderem damit zusammen, daß es der Qualität eines Valutapapiere entkleidet ist. Die Indexziffer der festverzinslichen Werte sank im Mai auf 87·2 gegenüber 88·0, womit ein neuer Tiefstand erreicht wurde. Die Bewegungen auf dem Anlagemarkt waren jedoch viel lebhafter als aus diesen Indexziffern allein hervorgeht. So haben insbesondere einzelne, sogenannte Valutapapiere scharfe Kurseinbußen erlitten, vor allem weil Unsicherheit darüber besteht, ob die Aufbringung in fremden Währungen seitens anderer Staaten möglich sein wird. Das beigegebene Schaubild zeigt die Gestaltung der Kurse der österreichischen Bundesanleihe 1930 in Wien, Zürich und New York für die jeweiligen Tranchen. Der Kursverfall seit Anfang April, namentlich in Zürich, ist sehr groß gewesen, jedoch de facto noch größer in New York, da sich der Kurs seit Anfang Dezember stetig bis Anfang April erhöht hatte, während bezeichnenderweise in Wien ein völliges Gleichbleiben dieses Kurses für diesen Zeitraum festzustellen ist. Die Spanne zwischen Wien und den anderen Plätzen hat gegenwärtig einen Höchststand erreicht. Gegenüber Mai 1931 beträgt der Gesamtverlust der Anleihe auf den ausländischen Plätzen rund zwei Drittel.

**Spareinlagen:** Gegenüber den Vormonaten ist eine per Saldo weniger günstige Gestaltung der Spareinlagenbewegung festzustellen. In Wien aller-

dings ergab sich ein Wachstum der Spareinlagen um 3.036 Millionen, in der Provinz sanken die Spareinlagen um 5.597 Millionen Schilling. Nur im Burgenland war die geringfügige Zunahme von 25.000 Schilling zu verzeichnen. Dies ergibt insgesamt eine Abnahme um rund 2.5 Millionen Schilling, wodurch die Liquidität der Sparkassen um 1.3 Millionen vermindert wurde. Für die Rückflüsse in der Provinz sind zum Teil saisonmäßige Erscheinungen in Rechnung zu stellen.

*Firmenbewegung und Insolvenzen:* In den Monaten März und April hat die Zahl der Neueintragungen von Firmen im Wiener Handelsregister zugenommen, die der Löschungen, die ihr Maximum im Jänner mit 175 erreicht hatte und von da bis März auf 119 zurückgegangen war, ist im Mai neuerlich auf 139 gestiegen. Dagegen haben die Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien mit 33.200 im Monat April ihren diesjährigen Höchststand erreicht, der nur um 300 niedriger ist als der des Vorjahres. Ebenso sind die Konkurse im Wochendurchschnitt des Monats April mit 24 höher gewesen als in den vorangegangenen Monaten, sowie höher als in irgendeinem Monat des Vorjahres oder als die Jahresdurchschnitte seit 1927. Die gerichtlichen Ausgleichsverfahren anderseits sind seit Jahresbeginn weniger zahlreich geworden, aber der bisherige Monatsdurchschnitt ist wesentlich höher als die Monatsdurchschnitte der letzten 5 Jahre.

*Industrielle Produktion:* Das Gesamtbild der Entwicklung der Produktion ist, wie schon oben betont, nach wie vor sehr uneinheitlich. Im Monat März, über den zunächst berichtet werden muß, ergab sich eine Erhöhung der Förderung von Steinkohle und Braunkohle gegenüber dem Vormonat, ferner eine erhöhte Produktion von Holzschliff und eine geringfügige Besserung der Zelluloseproduktion. Die Papiererzeugung stieg zwar laut den Angaben von 1609 auf 1894 Waggons, allein hierin sind Rückstände aus dem Vormonat enthalten, so daß die Angabe für März sich auch zum Teil für den Monat Februar erstreckt. Die Pappeproduktion hat neuerlich, wenn auch nicht sehr erheblich, zugenommen. Die Spirituserzeugung betrug 18.100 Hektoliter, das sind 5300 Hektoliter weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Bierproduktion war von 306.000 Hektoliter auf 340.000 Hektoliter gestiegen, welche Ziffer sich mit 385.000 im März des Vorjahres vergleicht.

Die Baumwollgarnproduktion wies einen saisonmäßigen Rückgang auf, der jedoch schwach war, so

daß die Indexziffer von 111.3 im Februar auf 112.4 im März stieg. Dagegen ist der Auftragsbestand der Spinnereien im gleichen Zeitraum von 89.0 auf 80.8 erheblich gesunken, während die Lagerhaltung gleichzeitig von 68.9 auf 77.0 zunahm. Die allgemeine industrielle Depression greift nunmehr auch auf diese Industrien in stärkerem Maße über.

Für den Monat April liegen Produktionszahlen aus der Eisenindustrie vor, die eine Steigerung der Erzförderung um 2000 Tonnen auf 42.600 Tonnen aufweisen, einen Rückgang der Rohstahlproduktion von 22.5% auf 20.9%, den bisher niedrigsten Wert dieses Jahres, sowie ebenfalls eine niedrige Rohstahlproduktion von 32.5%, gegenüber 33.3% im März und eine Verringerung der Produktion von Walzware plus Absatz von Halbzeug. Die offenen Bestellungen sanken von 18.1% auf 15.2%. Am 14. Mai d. J. wurde der letzte Hochofen in Österreich außer Betrieb gesetzt und große Werke mußten stillgelegt werden.

*Arbeitsmarkt:* Im Laufe der Berichtszeit hielt die Abnahme der Arbeitslosigkeit in Österreich an. Die Zahl der Unterstützten sank von 324.266 für Mitte April auf 284.350 für Mitte Mai. Jedoch ist diese Entlastung nicht ausreichend gewesen, um eine Steigerung der saisonbereinigten Indexziffern von 301.8 auf 320.5 zu vermeiden. Für Österreich ohne Wien, wo die Abnahme 32.100 betrug, stieg die entsprechende Indexziffer von 441.3 auf 486.8, ihren bisher höchsten Stand nicht nur dieses, sondern auch der letzten Jahre. In Wien betrug die absolute Verminderung nur 7800, die Indexziffer fiel jedoch um 0.8 Punkte.

*Bundesbahnen:* Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betragen im März 23.1 Millionen Schilling und erreichten damit den höchsten Wert dieses Jahres, blieben aber um mehr als 5 Millionen Schilling hinter den Einnahmen des gleichen Monats des Vorjahres zurück. Die geleisteten Nutzlastgütertonnenkilometer betragen im gleichen Monat 205.8 Millionen gegenüber 180.5 Millionen im Februar und 284 Millionen im März 1931. Die Wagengestellung stieg im Monat April von 112.400 im März auf 122.100 gegenüber 147.000 im April 1931. Die saisonbereinigte Indexziffer der Wagengestellung betrug im April 86.1 gegenüber 77.7 im März 1932, bzw. 103.6 im April vorigen Jahres.

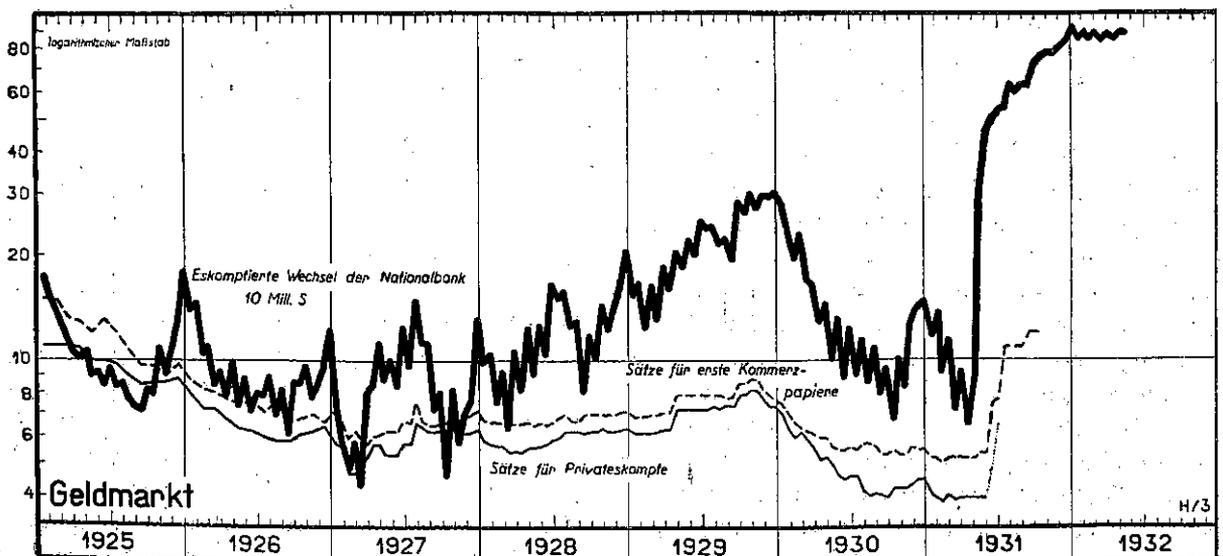
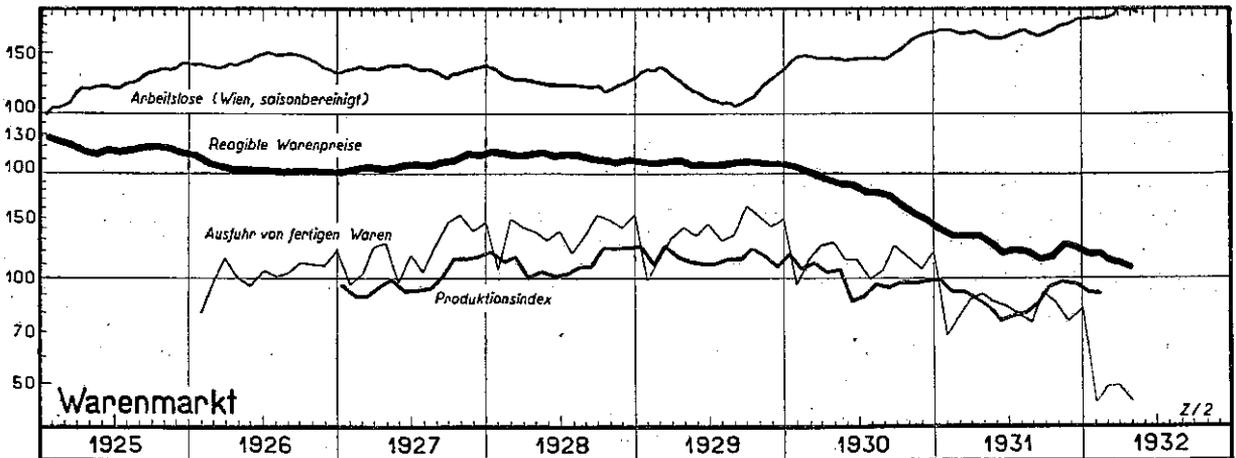
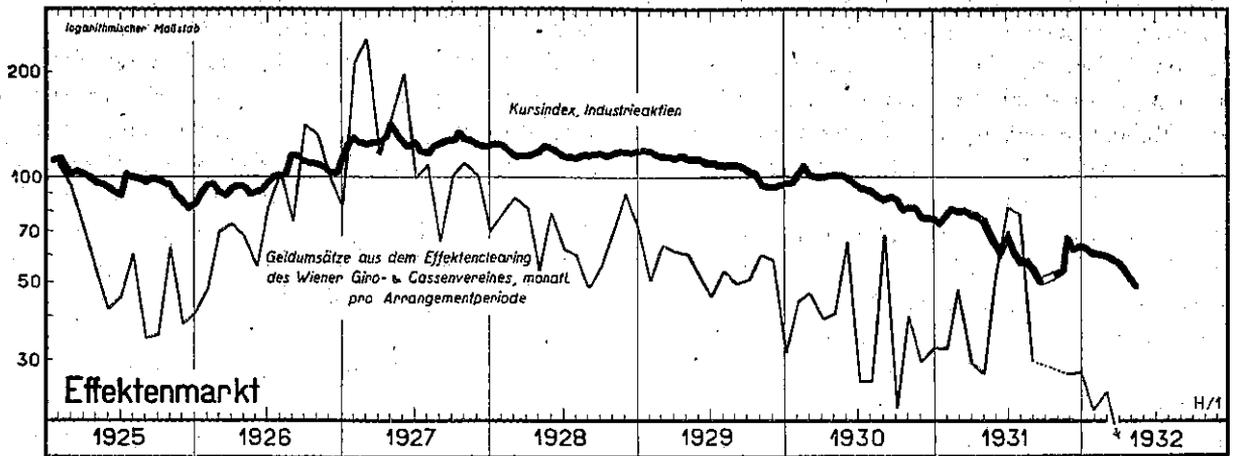
*Allgemeiner Geschäftsgang:* Das Österreichische Institut für Konjunkturforschung hat eine

völlige Neuberechnung seiner Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges vorgenommen. (Vgl. die graphische Darstellung auf S. 73.) Das Wesentliche dieser Neuberechnung liegt nicht nur in dem erheblich erweiterten Material, auf das sie sich stützt, sondern vor allem darin, daß jede einzelne der 8 Serien, die ihn zusammensetzen, von denen einige auch wieder ihrerseits aus vielen einzelnen Reihen bestehen, von Saisonschwankungen bereinigt wurden. Die 8 Reihen, die zur Grundlage dienen, bestehen aus folgenden Indices: Produktion, Verbrauchsgüterumsätze, reagible Warenpreise, Lohnsumme in Wien, Rohstoffzufuhr, Fertigwarenausfuhr, Wagengestellung der Bundesbahnen und Güterumsätze der Postsparkasse und Nationalbank. Es ist also nicht etwa lediglich eine Bereinigung des gesamten Index des allgemeinen Geschäftsganges vorgenommen worden, sondern die Ausschaltung der Saisonschwankungen geht bis in die letzten Elemente, in denen solche auftreten können. Es ist daher der neue Index besser als irgendein anderer bisher publizierter geeignet, die gesamten Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftslage darzustellen. Wird der Durchschnitt 1923 = 100 gesetzt, so ergeben sich für die Jahre 1927 bis 1931 folgende Werte: 106·6, 114·8, 118·7, 106·7, 92·9, woraus deutlich ersichtlich ist, in welcher schwerer Weise die österreichische Wirtschaft seit 1929 gelitten hat. Die Werte für die letzten Monate 1931 zeigen die bemerkenswerte Tatsache, daß seit der Einführung der Devisenbewirtschaftung ein ständiges Abgleiten dieses Index festzustellen ist, das sich von Dezember 1931 auf Jänner 1932 besonders scharf gestaltete. Der Wert für März mit 76·7 ist der niedrigste bisher im gegenwärtigen Konjunkturabstieg erreichte. Die Ausschaltung der Saisonschwankungen bei dem Produktionsindex zeigt besser als bisher die lebhaften Schwankungen, die namentlich in den letzten Monaten des Vorjahres hervorgerufen wurden. Eine graphische Darstellung findet sich jedoch bereits auf Seite 60 von Heft 4 des laufenden Jahrganges. Der Index, der im Monat Februar 90·7 gegenüber 87·4 im Jänner betrug, ist auf 85·0 im März gesunken, womit er den niedrigsten Stand seit Juni vorigen Jahres erreichte. Der Index der Verbrauchsgüterumsätze (Kol. 26) weist für das Jahr 1932 in allen 3 Monaten, für die er bisher vorliegt, Werte auf, die niedriger sind als irgendwelche bisher in den Vorjahren verzeichneten. Es ergibt sich von Jänner auf Februar zwar eine Steigerung, aber auch hier macht sich im März eine neue Abschwächung bemerkbar.

Bei den Lebensmittelumsätzen ist der gegenüber dem Vorjahr recht erhebliche Rückgang in den ersten 4 Monaten dieses Jahres auffallend. Im April erreichten sie 102·9 gegenüber 106·4 im März und 113·7 im April vorigen Jahres. Die Umsätze in der Konfektion sind im März und April mit 94·3, bzw. 94·4 fast konstant geblieben, aber haben sich gegenüber 116·7 im Februar erheblich verschlechtert. Die Schuhumsätze sind nach dem schon früher bemerkten scharfen Rückgang in den ersten beiden Monaten dieses Jahres im März von 78·3 für Februar auf 107·5 gestiegen und sogar höher als im März des Vorjahres, da sie 106·4 betragen. Der große Wert aller dieser Indexziffern beruht darauf, daß sie eben vermöge der Ausschaltung der Saisonschwankungen gestatten, jede Ziffer mit jeder beliebigen anderen zu vergleichen, ohne Rücksicht darauf, ob die gleichen Monate verglichen werden oder nicht, da eben die Schwankungen und Unregelmäßigkeiten, die sich sonst daraus zu ergeben pflegen, nach bestem Vermögen ausgeschaltet sind. Dadurch sind Fehlschlüsse über die tatsächliche Bedeutung der absoluten Veränderungen der Zahlen auf ein Mindestmaß zurückgedrängt.

*Preise:* Die Indexziffer der reagiblen Großhandelspreise weist in der Berichtszeit einen geringfügigen Rückgang auf; sie sank von 54·8 für Mitte April auf 54·5 für Ende April und bis Mitte Mai um weitere 0·4 Punkte. Die Abwärtsbewegung geht also sehr langsam vor sich. Die offiziellen Preisindices zeigen für den Gesamtindex und die Nahrungsmittel mit je 4% Steigerung die stärkste Erhöhung seit Juni-Juli 1931, während der Index der Industriestoffe sich um 1% senkte. Die im letzten Bericht veröffentlichten Indexziffern der freien und gebundenen Preise zeigen eine Erhöhung der freien Preise von 72·7 für März, auf 72·9 für April und eine Senkung der gebundenen Preise von 92·9 auf 92·5 für den gleichen Zeitpunkt. Es hat sich also an der Differenz nichts wesentliches geändert; wahrscheinlich handelt es sich hier um zufällige Schwankungen. Das Institut hat außerdem, wie aus der beigegebenen Tabelle und der graphischen Darstellung ersichtlich ist, zwei neue Indices berechnet, nämlich Groß- und Kleinhandelspreise für die gleichen Waren. Der Durchschnitt 1923 bis 1931 der Großhandelspreise wurde gleich 100 gesetzt. Es handelt sich um zehn Lebensmittelpreise. Da die Kleinhandelspreise höher sind als die Großhandelspreise, muß der Index der Kleinhandelspreise stets höher liegen als der andere Index. Von Bedeutung ist es jedoch zu beobachten, ob sich die

# Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich





Zeit	Produktion												Arbeitsmarkt						Bundesbahnen				
	Holzschiff	Zellulose	Papier	Pappe	Spiritus	Bier (Bierwürze)	Brennstoffbedarf			Auftragsbestand	Lagerhaltung	Lagerhäuser der Gemeinde Wien	Mitarbeiterstand der Wiener Krankenkassen in 1000 <sup>7)</sup>	In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose		Altersrentner	Nutzlastgüter-tonnenkilometer	Einnahme aus dem Güter-verkehr	Wagengestellung insgesamt in 1000			
							der Industrie über-haupt	der keramischen und Glasindustrie	der Lederindustrie						der chemischen In-dustrie	der Eisenindustrie in Pro-zent des Normalbestandes					der Baumwollspinnereien 1926-1930 = 100	der Baumwollspinnereien 1926-1930 = 100	1000 S
	Waggons				1000 Hektoliter		1000 Tonnen				1000 S		1000 Personen				Mill.	Mill. S	Waggons				
	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71
1927	787	1599	1759	467	20.5	422	304.1	7.7	3.0	15.8	61.1	107.6	90.5	9644	548.3	135.8	202.6	95.1	—	—	349.9	30.6	149.6
1928	868	1725	1921	463	21.2	446	325.5	9.1	3.0	16.2	88.0	104.9	115.8	9938	616.0	150.4	182.4	81.5	28.6	10.5	355.1	31.2	165.7
1929	868	1870	1913	455	22.3	435	350.9	10.7	3.4	19.7	101.8	104.2	106.3	8918	635.5	157.9	192.1	81.9	39.8	13.7	369.4	34.4	169.4
1930	862	1779	1752	492	22.8	424	278.5	9.7	3.2	14.6	66.0	98.8	86.2	7347	605.6	152.0	242.6	102.4	50.3	16.9	313.3	31.0	156.4
1931	801	1796	1751	247	22.7	332	245.8	8.0	3.1	15.1	21.3	83.4	73.5	7952	555.5	133.9	300.6	125.2	61.5	20.6	270.5	26.9	141.9
1932	728	1721	1726	324	42.6	363	260.9	6.7	3.2	16.6	29.2	87.5	79.1	6639	545.2	136.4	374.9	141.7	56.2	18.9	259.5	25.8	128.1
Jänner	535	1583	1582	194	36.8	364	232.0	6.5	3.2	11.7	27.4	88.1	75.3	5434	544.9	126.7	377.3	141.1	57.0	19.1	235.4	23.8	113.6
Febr.	675	1800	1747	185	23.4	385	239.0	7.0	3.4	10.9	42.1	82.6	79.8	3902	558.5	131.8	345.9	129.2	58.0	19.4	284.0	28.4	137.2
März	1024	2134	1882	185	17.6	396	224.8	8.1	2.8	12.6	25.6	78.6	79.0	3452	569.0	138.0	286.9	121.1	59.0	19.7	275.6	26.1	147.0
April	784	1662	1716	300	14.7	426	211.6	7.9	2.1	12.6	23.5	79.3	79.6	6041	577.6	141.8	249.4	114.2	60.2	20.1	286.9	27.1	146.6
Mai	924	1765	1878	347	2.8	512	217.1	8.0	1.9	10.9	17.8	81.0	75.2	8459	571.8	148.4	231.2	111.3	61.3	20.4	268.7	28.3	145.5
Juni	815	1923	1931	326	0.8	507	228.8	8.4	2.2	12.2	15.9	72.9	67.3	9835	555.3	140.9	236.0	115.1	62.2	20.8	269.8	26.7	149.6
Juli	777	1767	1757	252	5.5	373	240.2	8.5	2.9	15.2	14.6	75.9	75.5	8608	555.4	129.6	238.3	112.8	63.2	21.1	259.6	26.0	138.7
Aug.	874	1764	1745	245	14.8	149	244.2	8.4	3.0	14.8	16.3	75.9	71.1	9307	564.9	131.5	250.5	110.0	64.0	21.5	269.0	26.6	142.2
Sept.	961	1820	1856	273	26.6	158	283.1	10.0	3.6	22.4	11.6	93.6	72.2	10148	563.9	137.7	282.1	116.5	64.8	21.8	308.2	29.8	176.1
Nov.	536	1712	1485	183	41.1	159	301.4	9.4	4.3	23.4	16.9	97.6	66.9	10256	547.4	122.0	337.6	134.1	65.6	22.1	292.5	28.6	149.5
Dez.	975	1901	1701	155	36.4	194	266.7	7.1	4.2	18.4	15.0	87.8	61.4	13348	512.0	161.4	396.5	155.2	66.2	22.4	237.5	25.8	129.0
1932	563	1789	1498	96	28.6	259	228.7	4.2	4.1	16.2	14.3	95.7	70.0	13408	495.1	112.9	423.2	167.7	66.9	22.7	201.2	21.4	106.0
Jänner	487	1865	1609	151	28.8	306	217.5	4.9	4.2	14.9	17.0	89.0	68.9	12629	108.3	427.2	171.4	67.6	22.9	20.8	180.5	21.8	103.9
Febr.	490	1672	1894	168	18.1	340	237.2	7.0	3.2	12.7	18.1	80.8	77.0	10255	113.8	417.7	168.4	68.3	23.2	205.8	23.1	112.4	
März																							
April																							
Mai																							

\* Vorläufige Ziffer. — § Revidierte Ziffer. — \* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt.  
 7) Ab Juni 1928 einschließlich ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtiger Hausgehilfen und Lehrlinge.

Zeit	Bundesbahnen										Außenhandel																
	Wagen je Arbeitstag										Einfuhr							Ausfuhr									
	Gestellung 1923 - 1931 = 100	Offene	Gedekte	Schemel	Binnenverkehr	eingeführte	ausgeführte	durchgeführte	Insgesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe	davon Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	Rohstoffe	Fertigwaren	Einfuhrüberschuß im Gesamtverkehr	Einfuhrüberschuß von Rohstoffen	Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren <sup>7)</sup>	Zolleinnahmen	Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben					
																							Mill. S	1923-1930 = 100	Millionen Schilling	1923-1930 = 100	Millionen Schilling
	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	
1927	103.9	2813	3047	70	5047	1861	880	855	261.7	103.3	22.4	65.6	73.1	94.3	18.8	93.7	171.0	106.8	37.9	122.4	110.0	90.7	35.2	30.4	19.8	85.1	
1928	115.1	3230	3310	92	5659	1928	993	735	271.2	107.8	21.9	62.0	75.7	97.6	18.8	105.2	186.9	117.5	41.7	135.9	122.7	84.4	34.0	30.7	21.7	90.3	
1929	117.4	3273	3377	73	5789	2103	863	768	273.8	108.7	21.6	59.4	82.6	106.7	22.1	107.9	182.5	114.4	40.9	135.4	121.8	91.4	41.8	27.6	23.7	96.8	
1930	108.7	2854	3344	60	5495	1712	745	697	227.9	91.0	18.9	51.8	63.2	81.9	15.9	89.6	155.6	98.3	34.6	112.2	101.6	71.9	28.6	22.0	24.0	97.4	
1931	98.4	2392	3250	36	5098	1622	545	558	184.1	73.2	14.0	42.2	52.3	67.3	14.8	71.6	112.5	70.9	23.1	81.8	74.2	71.6	29.3	10.2	22.3	95.1	
1932	99.8	2097	2995	34	4598	1589	503	555	171.2	79.4	14.4	36.3	56.8	71.9	16.6	60.8	93.8	79.0	19.9	67.5	77.4	77.4	37.0	6.7	22.5	99.2	
Jänner	91.4	1858	2845	32	4205	1483	510	556	180.3	78.8	13.0	40.4	57.3	75.7	14.1	67.1	109.5	77.6	23.8	77.9	77.6	70.8	33.5	10.9	17.3	84.4	
Febr.	94.8	2127	3111	41	4725	1499	537	589	178.2	75.6	14.8	38.4	54.1	67.0	13.7	68.3	117.3	72.5	23.2	86.6	77.8	60.8	31.0	18.3	17.7	85.5	
März	103.6	2475	3337	46	5285	1454	569	490	192.5	77.7	12.6	45.0	58.4	76.0	12.6	74.1	122.8	76.5	26.4	90.1	80.0	69.8	32.0	16.0	18.7	91.9	
April	99.2	2762	3552	59	5712	1684	660	595	191.5	80.1	11.4	50.5	52.9	75.8	11.9	74.2	118.1	77.0	26.6	84.5	80.6	73.4	32.3	10.3	18.8	92.3	
Mai	100.4	2567	3447	50	5420	1566	614	703	197.0	79.6	14.8	50.4	45.7	63.8	11.9	76.3	115.4	72.8	25.3	82.5	75.9	81.6	20.4	6.1	21.1	89.6	
Juni	99.5	2279	3218	42	4974	1439	565	557	199.0	84.7	15.0	51.8	46.6	64.8	12.7	81.7	108.1	73.5	23.1	79.2	77.3	90.9	23.5	—	26.4	110.4	
Juli	95.4	2237	3279	34	4993	1608	557	591	164.7	66.3	14.8	28.6	43.1	58.4	14.1	74.5	105.7	66.6	20.6	78.4	70.4	59.1	22.5	4.0	22.2	89.9	
Aug.	97.9	2170	3270	31	4918	1716	553	582	166.0	63.0	15.9	31.7	46.4	63.1	15.7	66.5	124.2	67.7	24.0	90.8	73.0	41.7	22.4	24.3	22.9	87.7	
Sept.	103.8	3061	3431	32	5966	1735	521	492	170.1	61.9	14.4	37.4	46.8	63.6	17.7	68.1	118.3	65.1	22.7	84.9	70.0	51.8	24.1	16.7	25.2	102.9	
Nov.	100.4	2874	3333	22	5742	2059	486	534	189.8	67.0	14.9	45.1	54.3	66.2	20.1	69.7	106.8	62.5	20.7	76.2	65.6	83.0	33.6	6.5	26.1	100.8	
Dez.	94.5	2196	3167	14	4876	1634	461	453	208.5	64.4	11.9	50.5	65.3	61.7	16.8	77.9	109.6	60.3	20.3	82.7	65.3	98.9	45.0	4.8	26.1	106.7	
1932	82.6	1578	2812	14	4010	1491	373	393	133.1	61.7	8.4	29.1	48.3	61.1	13.4	46.0	60.7	51.1	12.9	44.6	51.1	72.7	35.4	—	1.4	24.9	94.0
Jänner	83.6	1442	2697	18	3828	1186	330	305	128.2	56.0	8.6	25.9	40.9	54.0	11.2	51.2	66.3	47.0	13.4	48.8	48.6	61.9	27.6	—	2.8	19.5	87.0
Febr.	77.7	1453	2851	18	3970	1251	353	335	133.6	56.7	9.0	32.2	39.0	48.3	11.5	52.5	66.7	41.2	13.5	48.9	43.9	66.9	25.9	—	8.6	17.7	82.6
März	86.1	1690	3016	21	4331	1151	367	319	125.5	50.7	6.9	31.8	41.4	53.9	10.6	44.4	67.6	42.1	14.4	49.8	44.2	57.9	27.0	—	5.4	—	—

\* Vorläufige Ziffer. — § Revidierte Ziffer. — \* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt.  
 7) Juli 1931 und Jänner und Februar 1932 Einfuhrüberschuß.

Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Aktienkursindexziffer			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank						Preise Indexziffer reagibler Großhandelspreise <sup>1)</sup>	Unterstützte Arbeitslose						
	Privateskonte	Erste Kommerzpagiere	21 Industrieaktien	3 Bankaktien	GesamIndex		Eskompteportfeuille	Nationalbank				Deckungsverhältnis		Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	
								Notenumlauf	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutafische Deckung	Deckungsverhältnis									Österreich
	% p. a.	Durchschnitt 1926 = 100			in % der Parität		Mill. Schilling	Millionen Schilling			%	In Tausend Personen			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen <sup>2)</sup> 1923 = 100					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
<b>1930</b>																				
15. Jänn.	7-00	7-50	95-8	77-7	89-7	99-96	230-8	210	904	949	1023	679-9	66-5	103-3	254-7	90-9	163-8	197-2	139-5	275-7
31. "	6-38	7-00	100-8	77-3	92-9	100-00	237-6	172	981	969	1034	684-3	66-2	101-9	273-2	97-6	175-6	202-0	144-8	279-4
15. Febr.	6-00	6-63	107-7	77-1	97-5	100-00	199-4	197	874	946	991	679-7	68-6	99-7	282-2	100-0	182-9	203-9	146-1	282-9
28. "	6-25	6-38	100-7	76-9	92-8	100-00	234-2	191	975	966	1033	687-6	66-5	98-5	284-5	99-4	185-1	208-1	146-2	292-1
15. März	5-88	6-25	99-6	76-8	91-4	100-07	172-0	180	884	950	975	689-8	70-8	97-7	269-7	93-3	176-4	207-3	141-2	296-9
31. "	5-63	6-13	99-3	76-8	91-8	100-21	165-7	113	980	963	1006	726-1	72-2	95-0	239-1	87-1	152-0	202-2	142-5	283-6
15. April	5-13	6-00	100-4	75-4	92-1	100-21	132-8	106	886	954	970	721-4	74-4	94-3	211-2	83-4	127-8	197-3	142-7	271-2
30. "	5-25	6-00	100-5	74-4	91-8	100-21	146-0	91	982	968	1019	764-6	75-1	93-1	192-5	81-6	119-9	202-0	143-3	274-9
15. Mai	5-00	5-63	100-7	74-0	91-8	100-25	102-6	84	874	933	976	764-6	78-4	91-9	175-3	77-9	97-4	196-5	142-3	269-7
31. "	4-63	5-50	98-0	72-8	89-6	100-25	132-7	91	1022	968	1061	820-0	77-3	91-6	162-7	75-3	87-4	198-1	141-8	269-5
15. Juni	4-50	5-50	95-8	70-6	87-4	100-25	89-3	74	923	977	1014	816-3	80-5	91-3	156-8	74-0	82-8	199-1	143-4	274-4
30. "	4-68	5-63	92-6	70-2	85-1	100-32	124-8	77	1028	987	1089	855-8	78-6	90-2	150-0	72-8	77-7	199-3	143-9	274-3
15. Juli	4-63	5-50	91-0	70-2	84-1	100-32	91-2	61	928	945	1069	869-8	81-4	86-5	152-3	72-7	79-7	207-1	143-3	293-6
31. "	4-19	5-75	90-1	70-1	83-5	100-50	115-4	72	1021	960	1135	912-0	80-3	86-1	153-2	73-2	80-0	211-3	143-5	303-4
15. Aug.	4-06	5-75	87-0	70-3	81-5	100-50	86-9	69	931	949	1104	910-5	82-5	86-5	156-4	73-2	83-2	216-9	143-5	316-4
31. "	4-13	5-63	85-6	70-0	80-4	100-45	109-5	85	1018	967	1135	920-4	81-1	85-8	156-1	71-4	84-7	220-3	141-2	327-8
15. Sept.	4-06	5-38	87-2	69-9	81-4	100-42	80-2	90	919	956	1098	912-4	83-1	84-7	158-2	69-8	88-5	224-2	141-5	336-6
30. "	4-00	5-31	85-6	69-9	80-4	100-24	95-5	76	1008	960	1111	910-8	82-0	83-0	163-9	70-2	93-7	223-2	148-5	348-3
15. Okt.	4-25	5-50	80-0	69-4	76-5	100-28	68-0	61	910	929	1084	911-2	84-0	78-7	175-0	72-5	102-5	241-6	153-3	341-7
31. "	4-25	5-31	80-8	69-0	76-9	100-23	101-6	72	1035	976	1145	938-9	82-0	75-6	192-7	76-4	116-2	251-7	159-5	377-1
15. Nov.	4-25	5-31	80-3	68-1	76-3	100-14	84-4	72	944	976	1091	902-0	82-3	74-8	214-0	82-3	131-7	257-3	165-1	382-8
30. "	4-38	5-63	76-0	68-4	73-4	100-12	130-0	100	1043	995	1139	904-6	79-4	73-1	237-7	88-4	149-3	254-4	166-6	373-6
15. Dez.	4-50	5-50	75-7	68-1	73-2	100-08	142-7	101	1017	998	1160	913-0	78-8	71-5	283-0	95-4	167-6	248-2	168-1	356-9
31. "	4-50	5-50	75-5	68-1	73-0	100-13	148-0	82	1090	987	1183	929-8	78-6	69-5	294-8	106-0	188-9	248-3	170-9	354-3
<b>1931</b>																				
15. Jänn.	4-13	5-19	73-0	67-8	71-3	100-00	118-1	88	904	949	1092	868-2	79-5	67-4	317-0	112-3	204-7	245-3	172-3	344-3
31. "	4-00	5-19	76-4	67-7	73-5	99-99	135-9	98	979	968	1091	850-1	78-0	65-2	331-2	116-9	214-3	244-6	173-3	341-2
15. Febr.	3-88	5-00	80-4	68-2	76-3	99-90	92-5	91	873	945	1027	829-5	80-8	64-3	337-0	118-4	218-6	242-8	173-0	337-3
28. "	4-19	5-19	79-0	68-1	75-4	99-92	113-0	92	976	967	1059	842-0	79-5	63-8	334-0	115-2	218-9	244-1	169-4	345-3
15. März	3-94	5-19	79-6	67-9	75-7	99-83	71-4	75	879	944	1049	853-1	82-6	64-8	326-8	112-0	214-8	251-0	169-6	361-5
31. "	4-00	5-19	78-1	67-3	74-4	99-92	92-1	63	978	961	1044	832-1	81-6	64-5	305-1	103-5	200-6	255-9	169-4	373-5
15. April	4-00	5-19	77-8	67-1	74-2	99-96	65-1	52	867	933	1006	841-0	83-6	64-8	277-7	100-2	177-5	258-6	171-5	376-6
30. "	4-00	5-19	75-2	66-5	72-3	100-00	89-2	55	984	970	1049	860-0	82-0	62-9	246-8	95-8	151-0	255-6	168-1	374-5
15. Mai	4-00	5-38	69-5	54-1	64-4	99-96	297-6	244	1038	1108	1224	826-4	67-5	61-0	223-4	91-0	132-3	251-1	166-3	366-3
31. "	4-00	5-38	64-5	53-0 <sup>†</sup>	60-7	99-96	451-3	311	1141	1114	1283	732-2	57-1	59-6	208-9	87-9	120-9	253-5	165-6	372-9
15. Juni	6-00 <sup>†</sup>	7-50	61-7	52-4 <sup>†</sup>	58-6	99-96	488-2	407	1050	1112	1286	698-7	54-3	57-7	196-5	84-7	119-8	251-8	164-3	370-5
30. "	6-50 <sup>†</sup>	7-75	60-6	52-6 <sup>†</sup>	62-6	99-89	528-7	325	1111	1066	1291	658-6	51-0	58-0	191-1	85-2	105-9	256-6	168-6	376-2
15. Juli	6-50 <sup>†</sup>	10-88	67-9	52-0 <sup>†</sup>	57-9	99-89	533-9	359	1069	1089	1260	622-4	49-4	59-0	191-9	86-5	105-4	262-9	170-5	388-5
31. "	—	10-88	56-9	51-0 <sup>†</sup>	55-0	99-89	632-1	392	1205	1134	1300	566-7	43-6	59-3	194-4	88-6	105-8	271-1	173-7	401-0
15. Aug.	—	10-88	57-2	51-0 <sup>†</sup>	55-1	99-89	591-8	472	1064	1085	1217	524-3	43-1	57-9	196-0	88-6	107-5	273-3	173-6	408-8
31. "	—	10-88	54-2	51-1 <sup>†</sup>	53-2	99-96	624-3	485	1095	1040	1216	490-3	40-3	56-4	196-3	86-2	110-1	278-8	170-6	425-9
15. Sept.	—	12-00	50-2	51-2 <sup>†</sup>	50-5	99-96	604-9	682	990	1031	1163	456-4	39-3	55-1	196-8	82-4	114-4	280-7	167-3	435-1
30. "	—	12-00	—	—	—	—	688-5	547	1111	1058	1186	391-7	33-0	55-2	202-1	80-9	121-3	289-6	171-1	450-8
15. Okt.	—	12-00	—	—	—	—	744-3	665	1057	1079	1208	351-1	29-1	56-2	212-5	81-7	130-7	294-9	172-9	461-0
31. "	—	—	53-0	45-3 <sup>†</sup>	50-4	—	767-1	541	1134	1070	1225	344-3	28-1	60-7	228-1	85-4	142-7	298-8	178-1	463-1
15. Nov.	—	—	54-0	44-4 <sup>†</sup>	50-8	—	759-8	652	1046	1081	1211	345-3	28-5	61-3	251-0	90-6	160-4	302-1	181-8	465-1
30. "	—	—	66-7	44-7 <sup>†</sup>	59-4	—	819-7	628	1130	1079	1270	346-4	27-3	62-9	273-7	96-9	176-8	292-7	182-6	442-3
15. Dez.	—	—	62-4	43-5 <sup>†</sup>	56-1	—	835-3	589	1091	1071	1271	337-4	26-6	59-9	303-4	106-4	197-0	285-9	187-5	419-4
31. "	—	—	62-9	43-2 <sup>†</sup>	56-3	—	907-8	504	1183	1072	1311	317-6	24-2	59-5	329-6	114-8	214-8	277-6	185-2	402-9
<b>1932</b>																				
15. Jänn.	—	—	62-8	42-9 <sup>†</sup>	56-1	—	853-3	638	1034	1087	1222	295-4	24-2	57-0	349-7	121-7	228-0	270-3	186-8	383-5
31. "	—	—	61-8	42-6 <sup>†</sup>	54-9	—	884-2	639	1093	1080	1206	278-7	23-1	57-8	358-1	125-5	232-6	264-3	186-0	370-4
15. Febr.	—	—	61-1	42-6 <sup>†</sup>	54-9	—	853-6	844	992	1074	1161	267-7	23-1	57-3	361-2	127-2	234-0	260-3	185-8	361-2
29. "	—	—	59-7	41-8 <sup>†</sup>	53-7	—	877-4	716	1044	1034	1172									

**Großhandelspreise Kleinhandelspreise**

10 Waren

Durchschnitt 1923—1931 der Großhandelspreise = 100

	1929	1930	1931	1932	1929	1930	1931	1932
I.	96·7	95·0	86·6	95·8	138·1	136·3	125·9	136·1
II.	99·2	94·0	87·1	97·2	142·0	134·9	126·9	135·3
III.	103·2	92·4	88·8	98·2	140·4	133·3	128·0	136·1
IV.	103·0	91·3	89·5	98·5	140·9	133·3	128·5	135·3
V.	102·0	90·9	90·6		140·8	133·1	130·5	
VI.	99·4	110·0	104·7		152·5	146·6	143·3	
VII.	109·9	103·2	109·8		145·2	142·8	147·3	
VIII.	101·2	99·5	95·9		139·5	140·8	133·7	
IX.	98·4	94·4	94·8		136·4	134·7	132·3	
X.	95·9	92·1	95·3		135·9	132·0	134·0	
XI.	97·0	92·2	99·5		135·7	129·6	136·9	
XII.	95·6	89·4	97·9		135·6	126·6	135·8	

**Differenz zwischen Klein- und Großhandelspreisen in % des Durchschnitts 1923—1931 der Großhandelspreise**

	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932
I.	10·26	23·43	18·32	35·83	35·95	40·46	41·41	41·30	39·34	40·36
II.	11·27	21·19	23·40	33·79	35·60	39·85	42·78	40·91	39·83	39·08
III.	11·50	23·05	22·59	33·31	32·62	39·82	37·20	40·92	39·19	37·81
IV.	13·15	19·43	21·58	31·95	33·34	39·07	37·90	41·97	39·03	36·85
V.	13·60	20·69	24·90	31·68	29·28	39·52	38·84	42·23	39·92	
VI.	25·81	37·37	32·81	30·84	30·64	37·17	53·02	36·64	38·56	
VII.	20·95	16·75	24·29	30·24	31·37	36·22	35·33	39·61	37·45	
VIII.	17·40	17·20	26·52	30·00	37·79	35·91	38·30	41·31	37·81	
IX.	19·01	21·20	27·22	34·62	34·68	38·90	38·00	40·23	37·48	
X.	20·61	20·98	31·41	34·44	35·68	41·26	40·04	39·91	38·67	
XI.	18·58	18·46	32·01	33·35	34·93	43·25	38·64	37·31	37·37	
XII.	19·77	19·57	33·45	33·87	34·63	40·10	40·00	37·23	37·90	

Spanne zwischen diesen Preisen erhöht oder verringert hat. Es geht nun namentlich aus der graphischen Darstellung sowie aus der Tabelle

über die zwischen den beiden Indices bestehenden Differenzen zur Genüge hervor, daß der Unterschied sich im allgemeinen zugunsten der Kleinhandelspreise entwickelt hat. Während die Differenz zwischen den beiden Indices 1923 nur 10% ausmachte, ist sie im Verlauf der Jahre auf 30 bis 40% angewachsen. Welche Gründe für diese Spanne maßgebend sind, kann an dieser Stelle nicht ausgeführt werden, jedoch liegt es nahe, sie auch in dem großen Anteil der fixen Kosten beim Kleinhandel zu erblicken. Es liegen hier Erscheinungen vor, die ähnlich denjenigen sind, die im vorigen Bericht in bezug auf die Bedeutung der freien und gebundenen Preise besprochen wurden. Während es sich jedoch dort um die Produktions-sphäre handelt, beziehen sich die eben gemachten Feststellungen auf das Gebiet der Lebenshaltungskosten, die allerdings auch über den Weg der Gestaltung des Reallohnes zu den Produktionskosten zu zählen sind.

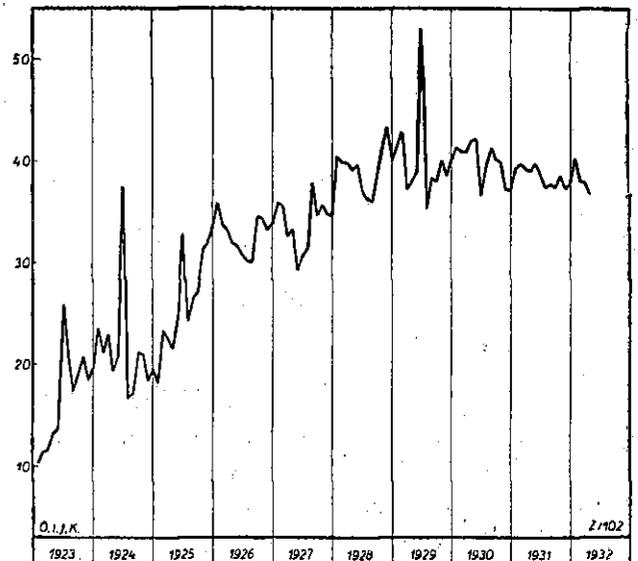
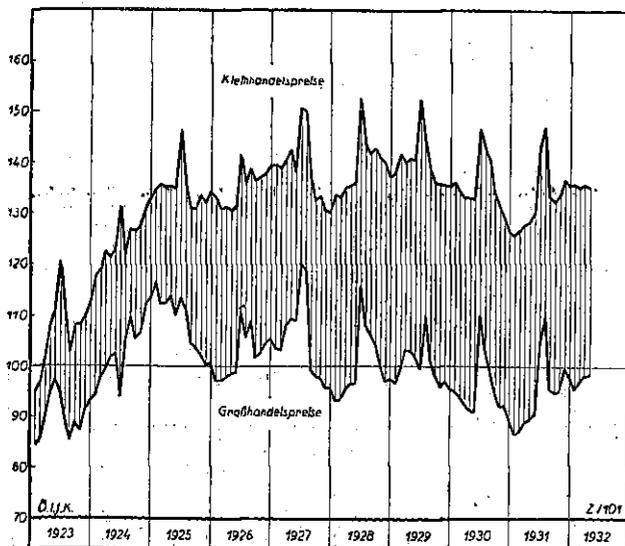
**Außenhandel:** Die Ergebnisse des Außenhandels für den Monat April gelten für den letzten Monat ohne Einfuhrverbote. Die Einfuhr ist von 133·6 auf 125·5 Millionen gefallen, die Ausfuhr von 66·7 Millionen auf 67·6 gestiegen. Beide Werte stellen den tiefsten, bzw. höchsten absoluten Wert des laufenden Jahres dar. Der Einfuhrüberschuß ging daher von 66·9 auf 57·9 Millionen Schilling zurück. Der Rückgang der Einfuhr äußert sich auch in dem Fall der saisonbereinigten Indexziffer, die von 56·7 auf 50·7 zurückging, womit der tiefste bisher erreichte Stand erzielt wurde. Es ist nament-

**Groß- und Kleinhandelspreise von Lebensmitteln**

1923—1931 = 100

Indexziffern in % des Durchschnittes der Großhandelspreise

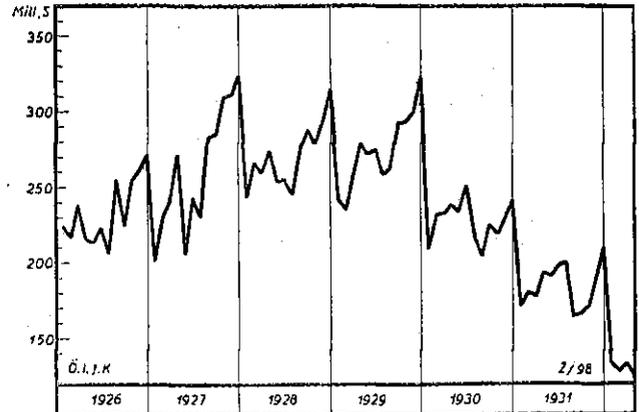
Entwicklung der Preisspanne



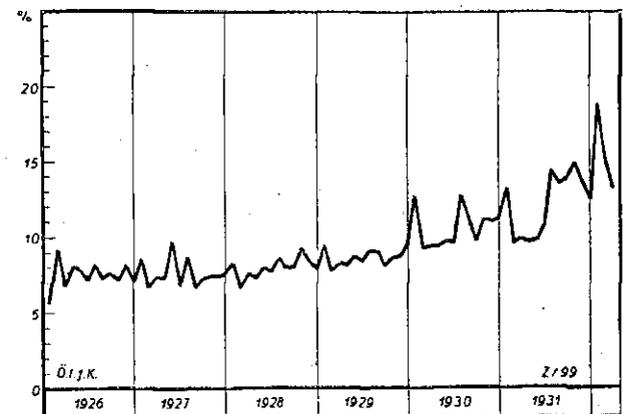
lich die Einfuhr von lebenden Tieren und Nahrungsmitteln und Getränken zurückgegangen, dagegen stieg die Einfuhr von Rohstoffen um 2·4 auf 41·4 Millionen Schilling. Die hierfür berechnete Indexziffer ist von 48·3 auf 53·9 gestiegen und daher fast so groß wie im Februar mit 54·0. Einen starken Rückgang weist die Einfuhr von Fertigwaren auf, die auf 44·4 Millionen gegenüber 52·5 im Vormonat gefallen ist. Dieser Wert ist nicht nur der niedrigste dieses Jahres, sondern auch niedriger als irgendeiner des Vorjahres. Die Indexziffer der Gesamtausfuhr erhöhte sich auf 42·1, die der Ausfuhr von Fertigwaren, die absolut nur um 0·9 Millionen höher war, brachte eine Steigerung von 43·9 auf 44·2. Zum erstenmal in diesem Jahre hat sich daher der bisherige bestehende Einfuhrüberschuß von Fertigwaren, der im Vormonat 8·6 Millionen Schilling ausmachte, wieder in einen Ausfuhrüberschuß von 5·4 Millionen Schilling verwandelt. Mag auch der Eindruck der Außenhandelsergebnisse des Monats April etwas günstiger sein als für die Vormonate, so ist doch zu bemerken, daß durch die Erlassung der Einfuhrverbote so weitreichende Eingriffe vorgenommen worden sind, daß den Zufallsschwankungen auf diesem Gebiete bereits für den Monat April in Erwartung und Vorwegnahme dieser Maßnahmen ein großer Spielraum blieb. Ferner ist neuerlich hervorzuheben, daß jede Beschränkung der Einfuhr, die anders erfolgt als durch das Verhältnis von Inlands- und Auslandspreisen, notwendig zu einer Verringerung der Ausfuhr und schweren Störung der Produktion führen muß.

Die nebenstehende graphische Darstellung bringt einen Vergleich zwischen der gesamten Einfuhr, den Zollerträgen und dem Anteil, den die Zolleinnahmen in Prozenten des Wertes der Einfuhr ausmachen. Dieser Vergleich seit dem Jahre 1926 zeigt namentlich für die Zeit seit 1929, dem Ausbruch der Krise, eine scharfe Steigerung des Anteiles, die den Prozentsatz, der sich im allgemeinen zwischen 6 und 8% bewegte, auf mehr als 10% und im Jänner 1932 sogar auf 18·7% erhöhte. Die Ursache dafür liegt einerseits in den Zollerhöhungen der letzten Jahre, andererseits in dem Konstantbleiben der anderen Zölle bei gleichzeitiger Wertverminderung infolge eines Preisfalles. Dies bedeutet, daß auch ein gleichbleibender Zoll bei sinkenden Preisen einer höheren Zollbelastung gleichkommt. Es handelt sich hier um eines der wichtigsten Elemente für die an anderer Stelle gemachten Beobachtungen über die Besonderheiten des österreichischen Preissystems.

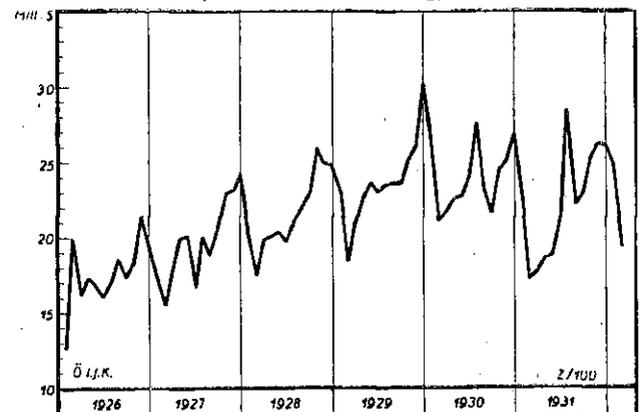
Wert der Einfuhr 1926—1932  
(in Millionen Schilling)



Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr  
1926—1932



Ertrag der Zölle 1926—1932  
(in Millionen Schilling)



Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr

	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932
I. . . . .	5·7	8·6	8·3	9·5	12·7	13·1	18·7
II. . . . .	9·1	6·7	6·6	7·8	9·2	9·6	15·2
III. . . . .	6·8	7·4	7·6	8·2	9·3	9·9	13·2
IV. . . . .	8·0	7·3	7·3	8·1	9·4	9·7	
V. . . . .	7·9	9·7	8·0	8·7	9·7	9·8	
VI. . . . .	7·2	6·9	7·7	8·4	9·6	10·7	
VII. . . . .	8·2	8·7	8·6	9·1	12·7	14·3	
VIII. . . . .	7·3	6·7	8·0	9·0	11·4	13·5	
IX. . . . .	7·7	7·2	8·0	8·1	9·7	13·8	
X. . . . .	7·2	7·4	9·3	8·6	11·1	14·8	
XI. . . . .	8·2	7·4	8·5	8·7	11·0	13·7	
XII. . . . .	7·1	7·5	7·9	9·4	11·2	12·5	
Ø . . . . .	7·4	7·6	8·0	8·6	10·5	12·1	